

München, 29.08.2024

**An die CEOs sowie Leiter\*innen der Abteilungen Nachhaltigkeit und Einkauf der Supermärkte Lidl, REWE, Kaufland, Aldi Nord, Aldi Süd und EDEKA,**

Wir, die unterzeichnenden Gesundheitsverbände, wenden uns heute an Sie, um Sie im Sinne der Gesundheit unserer Bevölkerung und der Zukunft unseres Planeten dazu aufzufordern, ihre Kund\*innen in der Umsetzung einer pflanzenbetonten Ernährungsweise zu unterstützen.

Es ist umfassend belegt, dass eine Ernährung, die reich an pflanzlichen Lebensmitteln ist, das Risiko chronischer Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und bestimmten Krebsarten signifikant reduziert [1]. Die Umstellung auf eine pflanzenbasierte Ernährung verringert außerdem die Umweltauswirkungen unserer Ernährung erheblich, vor allem durch deutlich niedrigere Treibhausgasemissionen und einen deutlich niedrigeren Flächenbedarf [2,3].

Ökologische Nachhaltigkeit wiederum ist äußerst eng mit unserer aller Gesundheit verbunden - die Klimakrise ist laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) die fundamentale Gesundheitsbedrohung unserer Zeit. Durch diese Krise nehmen Luftverschmutzung, Infektionserkrankungen, allergische Erkrankungen, Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Dürren und Überflutungen sowie auch die psychischen Folgen einer instabiler werdenden Welt zu. Diese Folgen wirken sich auf die Gesundheit jedes einzelnen Menschen aus und stellen gleichzeitig das Gesundheitssystem als zentrale Säule unserer Gesellschaft vor gigantische Herausforderungen.

**Gesunde Menschen gibt es nur auf einem gesunden Planeten.**

Eine pflanzenbasierte Ernährung unterstützt sowohl die persönliche Gesundheit als auch die planetare Gesundheit.

Die Forschung der letzten Jahre und Jahrzehnte hat gezeigt, dass für eine gesamtgesellschaftliche Änderung der Ernährung vor allem veränderte Ernährungsumgebungen notwendig sind. Diese Ernährungsumgebungen müssen so gestaltet sein, dass es für die Menschen einfach und genussvoll ist, die gesunde und nachhaltige Entscheidung zu treffen.

Supermärkte stellen dabei eine der bedeutendsten Ernährungsumgebungen dar.

Um diese positiven Auswirkungen zu fördern, schlagen wir folgende Maßnahmen vor:

1. **Preisreduktionen auf pflanzliche Lebensmittel:** Eine Senkung der Preise für pflanzliche Lebensmittel würde diese für eine größere Anzahl von

Menschen zugänglich machen und Anreize schaffen, mehr pflanzliche Produkte zu kaufen.

2. **Einführung eines "Protein Split Targets"**: Eine Zielsetzung zum vermehrten Verkauf von pflanzlichen Proteinquellen gegenüber tierischen Proteinquellen. Diese sollte den Kriterien der Planetary Health Diet und den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entsprechen und daher bei einer Aufteilung von 60 (pflanzlich) zu 40 (tierisch) liegen, wie bereits von einigen Supermärkten europaweit angestrebt [4].
3. **Umsetzung der Empfehlungen der "Superlist Environment"**, basierend auf der Untersuchung des niederländischen Thinktanks Questionmark, in deren Rahmen das Sortiment, die Angebote und Politik und Richtlinien bzgl. Nachhaltigkeit ihrer Supermärkte in den kommenden Monaten verglichen werden.

Die Förderung einer pflanzenbasierten Ernährung in Ihren Supermärkten wäre ein bedeutender Schritt zur Verbesserung der Gesundheit Ihrer Kund\*innen und des Planeten. Wir sind zuversichtlich, dass Ihr Engagement in dieser Sache nicht nur zum Wohl Ihrer Kund\*innen, sondern auch zur Stärkung Ihres Unternehmens beitragen wird, indem Sie sich als Vorreiter in der Gesundheits- und Umweltförderung positionieren.

Für weiterführende Gespräche und zur Unterstützung bei der Umsetzung dieser Maßnahmen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir hoffen auf eine positive Antwort und eine konstruktive Zusammenarbeit.

Machen Sie gesunde und nachhaltige Lebensmittel für ihre Kund\*innen zur einfachsten Wahl.

Mit freundlichen Grüßen,

Die unterzeichnenden Verbände



Verband der  
**Diätassistenten**  
Deutscher Bundesverband e.V.

## Quellen

- [1] Vgl. EPIC studies, key publication: Riboli, E., & Norat, T. (2001). Epidemiologic evidence of the protective effect of fruit and vegetables on cancer risk. *The American Journal of Clinical Nutrition*, 78(3), 559S-569S.
- [2] Poore, J., & Nemecek, T. (2018). Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science*, 360(6392), 987-992.
- [3] Willett, W., Rockström, J., Loken, B., Springmann, M., Lang, T., Vermeulen, S., ... & Murray, C. J. (2019). Food in the Anthropocene: the EAT–Lancet Commission on healthy diets from sustainable food systems. *The Lancet*, 393(10170), 447-492.
- [4] [https://madrebrava.org/media/pages/insight/11fd194bc7-1724333852/madre\\_brava\\_briefing\\_proteintransition\\_race\\_retailer\\_eng.pdf](https://madrebrava.org/media/pages/insight/11fd194bc7-1724333852/madre_brava_briefing_proteintransition_race_retailer_eng.pdf) , zuletzt aufgerufen am 28.08.24

## Kontakt

Niklas Oppenrieder, 1.Vorsitzender  
PAN International - Physicians Association for Nutrition e.V.  
Hiltenspergerstrasse 107, 80796 München  
[n.oppenrieder@pan-int.org](mailto:n.oppenrieder@pan-int.org)

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V.  
Cuvrystr. 1, 10997 Berlin  
[kontakt@klimawandel-gesundheit.de](mailto:kontakt@klimawandel-gesundheit.de)

Verband der Diätassistenten – Deutscher Bundesverband e. V.  
Susannastraße 13  
45136 Essen  
[vdd@vdd.de](mailto:vdd@vdd.de)